Die Bereitung von Bütten- oder Handpapier

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1931)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988290

Nutzungsbedingungen

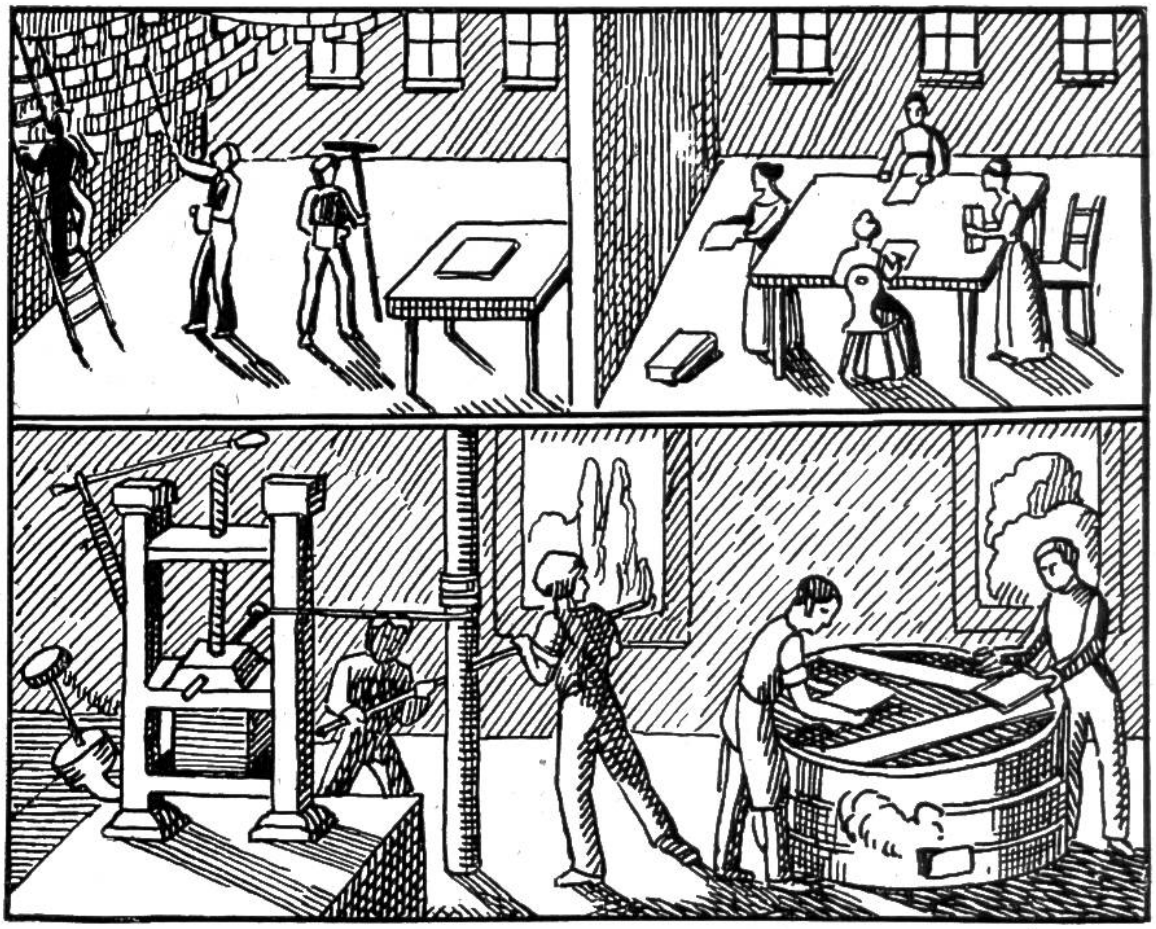
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



DIE BEREITUNG VON BÜTTEN- ODER HANDPAPIER,

wie sie im Mittelalter und bis ins 19. Jahrhundert allgemein gebräuchlich war. Das Bild zeigt uns, wie es vor etwa 100 Jahren im Hause eines Papiermachers ausgesehen hat. Im Erdgeschoss (unten rechts) ist die grosse Schöpfbütte aufgestellt. Mit einer Form, dem „Schöpfrahmen", wird etwas von der vorher sorgfältig aus Leinenfasern zubereiteten, dünnbreiigen Papiermasse geschöpft. Nachdem das überflüssige Wasser von der Form abgelaufen ist, kommt das noch nasse Papierblatt zwischen zwei Filztafeln. Der Papiermacher legt nun abwechselnd ein Papierblatt und einen Filz zu einem Stoss übereinander. Dieser kommt dann unter die Presse (Bild unten links), um noch Wasser auszupressen. Hierauf werden die einzelnen Bogen in geheizten Kammern freihängend getrocknet (Bild oben links), und endlich ist das Papier zum Sortieren und Verpacken bereit (Bild oben rechts).